



Erdmute Krafft vor ihren Fotos, die bis zum 5. Mai in der „Galerie unterm Dach“ im Dahmeland-Museum in Königs Wusterhausen ausgestellt sind. Foto: Kummer

„Mama Krafft“

Seit 20 Jahren hilft der Verein „HilfsWaise“ in Afrika

■ **Königs Wusterhausen (dk).** Die Frauen eines Waisenhauses in Äthiopien stehen in der sengenden Hitze und heben Bewässerungsgräben aus. Wasser – das wichtigste, was man hier zum Überleben braucht. Über Spendenaktionen und Sponsoring konnten sie sich das Material für eine Feldbewässerung leisten. Die Frauen verlegen die moderne Wassertechnik in die betonharte Erde. Der Probelauf ist ein Fest: dunkle, durchweichte Erde signalisiert – alles funktioniert. Nach ein paar Tagen der Schock: Termiten. Die Arbeit, das Material, die Hoffnung auf gute Ernte – alles umsonst.

Erdmute Krafft, die Vorsitzende des Rangsdorfer Vereins HilfsWaise, erzählt mit der Weisheit einer Frau, der schon viel Leid begegnet ist. Aber die Hoffnung bleibt. Und so fügt sie der Geschichte noch einen tröstenden Satz hinzu: „Auf das Wasser sind alle wild, auch die Mäuse und Termiten.“

Vor über zehn Jahren gründete Erdmute Krafft den Verein, der Waisenkindern in Äthiopien ein zu Hause bieten kann. Helfen ist für sie das Selbstverständlichste auf der Welt. Jedes Jahr reist sie zu ihren äthiopischen Waisenkindern, die sich auf drei Häuser verteilen, dort leben und lernen.

Obwohl es in Äthiopien Millionen Waisenkinder gibt, existiert kein einziger staatlicher

Ort, der hilft. Es ist eines der ärmsten Länder der Erde: fast die Hälfte aller Menschen müssen mit einem Dollar am Tag auskommen. Die Kinder trifft es am schlimmsten. 40 Prozent der unter 5-Jährigen sind chronisch unterernährt. Erdmute Krafft und die neun anderen Vereinsmitglieder sowie derzeit 232 Paten können den Waisenkindern eine unbeschwerte Kindheit schenken, Freude beim Heranwachsen, Bildung, Erziehung. Die Kinder nennen sie dafür „Mama Krafft“. Die „Mutter Courage“ aus Rangsdorf sieht das pragmatisch: „Wir können nicht die Welt retten, aber wir können viel retten.“ Und so zieht sie ihre Kreise und geht zu den Menschen, die bereit sind, einen kleinen oder größeren Betrag zu spenden. Sie fotografiert

Sisyphos-Aufgabe Hochwasserschutz

das Leben und den Alltag „ihrer“ Kinder, stellt die Fotos aus, hält Vorträge. 2010 bekam sie für ihr Engagement das Bundesverdienstkreuz.

Die Not nimmt kein Ende. Zunehmend gibt es in einem der trockensten Länder sintflutartige Regenfälle, die zu Hochwasserkatastrophen führen. Die Menschen werden im Schlaf überrascht, mit den Wassermassen weggespült und durch die Wucht der Plötzlichkeit zu Hunderten unter dem Schlamm be-

graben. Da eines der Waisenhäuser unmittelbar in dieser Gefahrenzone liegt, haben sich der Verein und Erdmute Krafft kein geringeres Ziel gesetzt als: Hochwasserschutz. Eine Sisyphos-Aufgabe in einem Land, in dem es an allem mangelt. Die Kinder brauchen diesen Schutz. Ein von den Fluten zerstörtes Waisenhaus würde die Arbeit von Jahren zunichte machen. Denn die Kinder, die dank HilfsWaise eine Zukunft haben, besitzen viel mehr als die meisten Kinder in Äthiopien: Jemand kümmert sich um sie. Auf die Frage, ob die Kinder denn in den Heimen die glücklichste Zeit ihres Lebens verbringen, eventuell glücklicher als das, was sie als Erwachsene erwartet, antwortet Erdmute Krafft mit einem lebensnahen: „Geht es uns nicht auch so?“

Die Foto-Ausstellung mit vielen Kinderporträts der Waisen aus Äthiopien ist noch bis 5. Mai im Dahmeland-Museum Königs Wusterhausen, Schlossplatz 7, dienstags bis samstags von 10 bis 16 Uhr zu sehen.

Wer sich an dem Bau des Hochwasserschutzes für das Waisenhaus mit einer Spende, egal welcher Höhe, beteiligen und helfen möchte, kann das bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse tun: IBAN: DE35 1605 0000 3641 0236 44, BIC: WELADED1PMB Info www.HilfsWaise.de



Die Zwillinge Mekelita und Mahlet sind zwei von vielen Waisenkindern in Äthiopien, die Dank des Vereins HilfsWaise wieder lachen können. Foto: Erdmute Krafft